

«Das Zeitalter der Individualisten wird verschwinden»

Sie hat eine Antenne in die Zukunft und weiss, was uns in den nächsten Jahren bewegen wird: Li Edelkoort. Zum Beispiel das Ende des Individualismus

SILVIA SCHAUB

Es gibt Menschen, die leben nicht immer ganz in der Gegenwart. Wie die Niederländerin Li Edelkoort zum Beispiel. Sie ist immer mindestens zwei, drei Jahre voraus, manchmal auch mehr. «Ich sehe Dinge, die nicht zu sehen sind», sagt Li Edelkoort mit ihren stahlblauen Augen, die wie Antennen den Weg in die Zukunft zu weisen scheinen. Manchmal sind es Sachen, die naheliegen. Andere Male schweift ihr Blick in die Ferne. Zehn, fünfzehn, ja gar fünfzig Jahre. Li Edelkoort ist eine der renommiertesten Trendforscherinnen und behauptet von sich: «Ich irre mich nie.»

DIESES SELBSTBEWUSSTSEIN erfährt auch die Hundertschaft von Architekten, Modedesignern und Marketingfachleuten, die sich an einem kalten Wintertag in Zürich eingefunden

«Wir scheinen in Zukunft die Furcht abzugeben, dass wir in der Gruppe unsere Selbstständigkeit verlieren»

haben, um den Worten der «Hohepriesterin der Zukunft» zu lauschen. Zeitlos wirkt sie trotz ihren 59 Jahren und den streng zurückgekämmten grauen Haaren. Sie spricht ruhig und klug, mal sehr analytisch, dann wieder überraschend unzusammenhängend, als würde sie in eine Glaskugel blicken und ihre Eindrücke direkt aus dem Bauch heraus kommentieren. Doch was sie sagt, hat Hand und Fuss und wird ebenso von Wirtschaftsleuten aufgesogen wie von Politikern.

VOR EIN PAAR JAHREN hatte sie Zeiten vorausgesagt mit viel Glitter und Bling-Bling. Heute sagt sie: «Investieren Sie in die Bauernlobby. Sie wird in den nächsten 50 Jahren intensiv an Bedeutung gewinnen.» Die Rückkehr des Ruralen prophezeit Li Edelkoort. Nicht im Sinne eines Revivals des ländlichen Schicks, sondern eine «High-Tech-Existenz in der Natur». Eine grüne Elite, die Biobrennstoffe herstellt, aus Holz neue Materialien entwickelt und sich von der Natur fürs Design inspirieren lässt.

Nach dem schwierigen Start ins 21. Jahrhundert, begleitet von Kriegen, Terrorismus, Viren und Finanzkrisen, sind die Zeichen für Li Edelkoort auf Glückseligkeit gerichtet. «Für mich hat sich wie eine Schleuse geöffnet», berichtet sie. Die Fluidität des Wassers sieht sie denn auch als eines der Hauptthemen für die nächsten Jahre,



WE ARE FAMILY Wie bei den «Waltons» zählt künftig die gemeinsame Energie mehr als die Summe der Einzelnen. HO

das vor allem ihren Einfluss auf die Mode und das Design hat.

WAS SIE ABER NOCH mehr zu begeistern scheint, ist ein ganz anderer Aspekt, der weitreichende Auswirkungen auf unser Zusammenleben haben

wird: Sie sieht einen neuen sozialen Zusammenhalt am Horizont aufgehen. «Die Zeit des Individualismus ist vorbei.» Stattdessen heisst die Devise «We are family». Das Zusammenspiel von verschiedenen Menschen werde beim kreativen Prozess zentral sein, ist

sie überzeugt. Nicht allein für das Ergebnis. Diese verflochtenen Verbindungen werden vielmehr auch die Gesellschaft wieder zusammenschweissen, was unbedingt nötig sei. Von Networking und Konnektivität ist die Rede. Die gemeinsame Energie ist mehr als die Summe der einzelnen Teile. «Wir scheinen die Furcht abzulegen, dass wir in der Gruppe unsere Selbstständigkeit verlieren, was eine grundsätzliche Veränderung bedeutet», betont die Niederländerin, die von Paris aus weltweit ihre Kunden wie Coca-Cola, Gucci oder Shiseido betreut. Das werde uns im Arbeitsbereich völlig neue Möglichkeiten bieten.

«UNSERE KULTUR WIRD die Form eines lebensgrossen Stilllebens einnehmen», fährt Li Edelkoort weiter. Ein Stillleben, komponiert aus Variationen auf einer einzigen Form, auf einem einzigen Material oder einer einzigen Mentalität. Dieser ruhigere Lebensstil bedeute, mehr Zeit zum Reflektieren zu haben und präzisere Wahlen zu treffen. Beispiele hat die Trendforscherin viele zur Hand, die sie stichwortartig fallen lässt: Freunde werden zur neuen Familie, verschiedene Formen von Interaktionen werden stattfinden, Grosseletern und Grosskinder näher zusammenrücken. Kurz: Zusammenhalt, Zusammenarbeit und Vertrauen, ohne sich zu zerdrücken.

Diese Trends werden uns bewegen

GRAU UND GELB Die wichtigste Farbe für den Zeitgeist unserer Epoche, das Grau, bleibt uns noch eine Weile erhalten. Grau ist für Edelkoort die Kompromissfarbe schlechthin. Als Gegenpol wird Gelb in vielen Nuancen als Interieurfarbe neue Akzente setzen.

FAMILIE Eine Art «Mini-Babyboom» steht an, als Folge der Krise. Das passt zum Bild des neuen Mannes, der feiner und romantischer wird. Freunde werden zu einer neuen Familie, Grosseletern und Grosskinder rücken näher zusammen.

RÜCKKEHR DES RURALEN Der Trend weist zurück zur Natur, aber in einem neuen, futuristischen Sinn. Eine grüne Elite entsteht, die Biobrennstoffe herstellt, Biobrennstoffe anbaut und sich von der Natur fürs Design inspirieren lässt. Folklore und High Tech verbinden sich harmonisch.

ARCHITEKTUR Ein neuer Minimalismus, der von neuen Materialien dominiert wird. Dunkle Farben wie Grau und Schwarz tauchen auf.

WASSER Die Fluidität des Wassers wirkt sich auf Design und Mode aus: feine, leichte Stoffe, Texturen wie

Wasserringe oder Tröpfchen, Muster von exotischen Fischen, Faltungen, Schichtungen. Algen, Wassertöne, Riff und Regenwald beeinflussen die Farbpalette.

MATERIALIEN Matte Oberflächen werden die bereits existierenden Serien-Designs hervorheben und verstärken und gleichzeitig zur Farbe und zum Finish werden. Wärmere, strapazierfähigere Rost- und Kupferfarben werden in flexiblen Formen dominieren.

DESIGN Design wird zu Kunst in kleinen Serien. Vieles ist handgemacht, handgeformt. Die Einfachheit wird zelebriert. Die 80er-Jahre bleiben präsent mit spitzen, grafischen, kontrastreichen Formen.

WOHNEN Neu ist nicht immer besser. Junge Menschen wollen in nostalgischen Bauten mit Geschichte wohnen. Gegensätze und Grenzen zwischen Alt und Neu, Stadt und Land werden verschwinden. Die Städte werden ländlicher, das Land urbaner.

NATUR Holz wird zum dominierenden Material, allerdings in neuen, rezyklierten Dimensionen und Strukturen. Neue Baustoffe aus Naturfasern entstehen. «Back to the brute matter» – zurück zum Rohmaterial.

entkorkt



Seelenwärmer

So edel wir das alte Jahr ausklingen liessen, so edel läuten wir auch das neue ein. Darum entkorke ich heute einen Wein, den man in der Schweiz eher selten kredenzt: einen Vintage Port der Extraklasse. 2007 war im Duoro-Tal ein überaus gutes Jahr, so dass einige Portweinhäuser diesen Jahrgang als Vintage auf den Markt bringen. Dies geschieht normalerweise nur zweimal, dreimal pro Jahrzehnt. Entsprechend rar und gesucht sind denn auch Vintage Ports.

Allerdings hat der bereits zwei Jahre nach der Ernte abgefüllte Jahrgangsportwein seine Tücken. Richtig umgehen damit können eigentlich nur die Engländer, die von jeher grosse Portweinsliebhaber sind. Da Vintage Port erst nach seiner Abfüllung ausbaut, bildet sich im Verlauf der Jahre ein unansehnliches, krustenartiges Depot in der Flasche, das bei unsachgemäßem Service flockenartig aufbricht und sich mit dem Wein vermischt. Jahrgangsportwein muss deshalb immer dekantiert werden, was nicht jedermanns Sache ist. Trotzdem lohnt sich der Kauf. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, ein Fassmuster von Graham's zu verkosten, und waren begeistert davon. Der Wein war schon jetzt grossartig, obwohl sich seine ganze Grösse erst unseren Enkeln oder Ur-enkeln offenbaren wird.

Der **Graham's Vintage Port 2007** leuchtet in sehr dunklem, jugendlichem Rot, duftet nach Kirschen, Pflaumen, Zwetschgen mit Noten von wilder Minze und Kakao und gleitet mit seinem vollen Körper, der saftigen Säure, dem kräftigen, gut integrierten Tannin und der markanten Restsüsse im unendlich langen Abgang wie Samt und Seide über die Zunge. Er ist ein grossartiger, strenger und doch sinnlicher Wein mit fast unbeschränktem Alterungspotenzial. Gerade jetzt, wo es draussen bitterkalt ist, wärmt doch, wenn man am Abend durchgefroren nach Hause kommt, nichts besser Körper und Seele als ein Gläschen Portwein, ausgedient aus der Kristallkaraffe, die neben den alten Weihnachtsgutzli auf dem Kaminsims steht. Womit wir wieder bei den Engländern wären. ANDREAS KELLER

GRAHAM'S VINTAGE PORT 2007

Produzent W. & J. Graham & Co. SA, Vila Nova de Gaia (P)

Herkunft Duoro-Tal

Rebsorten Touriga Nacional, Touriga Franca, Vinha Velha, Tinta Barroca, Tinta Roriz

Beste Trinkreife jetzt bis Ende des Jahrhunderts

Passende Gerichte Blauschimmelkäse, Schokoladekuchen oder für sich allein

Bewertung 19 Punkte

Bezugsquelle Schubi Weine, Bernstr. 110, 6003 Luzern, Tel. 041 250 30 30, www.schubiweine.ch, Fr. 98.–

aktuell

Faszination der Flammen



Sie sind Kunstwerke und Designstücke zugleich – die Feuerstellen von Dani Rutz. Die Arbeiten des St. Gallers zeichnen sich durch Ideenreichtum und hohe handwerkliche Präzision aus. «Ich baue keine Zweitheizungen, sondern Feuerstellen für Menschen, die ein einfaches, offenes Feuer geniessen möchten», sagt er. Nun hat er ein Buch herausgegeben, das die Faszination von Flamme und Glut aufzeigt – auch wenn man sich die edlen Stücke nicht leisten kann. (sc)

Feuerstellen von Dani Rutz. Fr. 105.–. Erhältlich bei www.rutz-feuerstellen.com